

Bocholter Volksblatt

Beilage:
durch unsere Geschäftsstelle monatlich
50 Hg. von der Post abgeholt wird.
Abgabe 1.20, durch die Postboten
ins Haus gebracht 1.22. — Gehalt
täglich ausser der Sonn- und Feiertage.
Geschäftsstellen: Bocholt, Nord-
straße 27 (Fernsprecher Nr. 88),
Bocholt, S. O. Sam. Nibbel,
des Erwerbs.

45. Jahrgang.

Anholter Zeitung

Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt,
der Ämter Rheede, Dinaden, Lieden und Werth

Die Anzeigen der Zeitungs- oder deren
Raum 10 Hg. für Anzeigen 15 Hg.
Anzeigen kosten pro Zeile 50 Hg. Bei
Wiederholungen entsprechende Rabatte.
Anzeigen und Offertengeld 25 Hg.
Bei Abgabe - Erhebung, Konturen und
wird der bewilligte Rabatt hinfallen.
Anzeigen-Annahmegebühr 4 Hg. nach
Wichtigkeit zwei Gratis-Beilagen.
Ordnung der Anzeigenverteilung.

Nr. 255

Montag, 2. November 1914.

Nr. 255

Vor Odessa und Sebastopol. Neueste Telegramme.

Mitteilungen der obersten Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 31. Okt.
vormittags. Amtlich. Unsere Armee in Bel-
gien nahm gestern Namscapelle und Vighote.
Die Angriffe bei Ypern schreiten gleichfalls
fort. Sandvoorde, Hollebele und Wambete
wurden gestürmt. Auch weiter südlich ge-
wannen wir Boden.

Deftlich Soissons wurde der Gegner zwei-
fach angegriffen und im Laufe des Tages aus
mehreren stark verschanzten Stellungen nördlich
von Bailly vertrieben. Am Nachmittag wurde
Bailly gestürmt und der Feind unter schwe-
ren Verlusten über die Aisne zu-
rückgeworfen. Wir machten 1000 Ge-
fangene und erbeuteten 2 Maschinengewehre.

Im Argonnerwald und westlich von
Verdun und nördlich von Toul brachen
wiederholt feindliche Angriffe unter schweren
Verlusten für die Franzosen zusammen.

Die Kämpfe auf dem nordöstlichen
Kriegsschauplatz haben noch nicht zu
einer Entscheidung geführt.

Westlich von Warschau folgen die
Russen langsam unseren sich neu gruppie-
renden Kräften.

Großes Hauptquartier, 1. Nov. Amtlich.
In Belgien werden die Operationen
durch Ueberschwemmungen erschwert, die am
Yper-Yper-Kanal durch Zerstörung der Schlen-
sen bei Nieupoort herbeigeführt sind. Bei Ypern
sind unsere Truppen weiter vorgedrungen. Es
wurden über 600 Gefangene gemacht und einige
Geschütze der Engländer erbeutet.

Unser westlich vordringende Truppen
sind weiter vorwärts gekommen. Die Zahl der
bei Bailly gemachten Gefangenen erhöhte
sich auf über 1500.

In der Gegend von Verdun und Toul
fanden nur kleinere Kämpfe statt.

Im Nordosten standen unsere Truppen
auch gestern noch in unentschiedenem Kampf
mit den Russen.

Wieder ein englischer Kreuzer in den Grund gebohrt.

WTB. London, 1. Nov. (Eigener Drahtbe-
richt.) Amtlich wird vom 31. Oktober gemeldet:
Ein deutsches Unterseeboot brachte
heute im Englischen Kanal den alten
Kreuzer „Hermes“, der von Dänischen
zerstört, durch einen Torpedoschub zum Sin-
ken. Beinahe alle Offiziere und Mannschaften
wurden getötet.

Wie uns amtlich mitgeteilt wird, liegt eine
Bestätigung dieser Nachricht deutscherseits noch
nicht vor.

Der Kreuzer „Hermes“ stammte aus dem
Jahre 1898, enthielt 5700 Tonnen, hatte eine
Geschwindigkeit von 20 Seemeilen und 480
Mann Besatzung.

Kriegszustand zwischen der Türkei und dem Dreibund.

WTB. Konstantinopel, 1. Nov. (Eigener
Drahtbericht.) Den Botschaftern Englands,
Russlands und Frankreichs wurden die Pässe
zugestellt. Der englische und der russische Bot-
schafter werden heute abend, der französische
morgen abreisen.

Ueber 73000 Gefangene in Oesterreich.

WTB. Wien, 31. Okt. (Eig. Drahtber.)
Amtlich wird verlautbart vom 30. Oktober mit-
tags: In Russisch-Polen wurde auch gestern
nicht gekämpft. Am unteren San sind starke
feindliche Kräfte bei Nisko nach heftigem Ge-
fecht über den Fluss zurückgeworfen worden.
Bei Staro-Sambor sprengte unser Geschützfeuer
ein russisches Munitionsdepot in die Luft. Alle
feindlichen Angriffe auf die Höhen westlich des
Ortes wurden abgewiesen. Im Raume von
Turba gewannen unsere angreifenden Truppen
mehrere wichtige Höhenstellungen des Feindes.
Dabei machte unser Landsturm viele Ge-
fangene.

Die Gesamtzahl der in der Monarchie inter-
nierten Kriegsgefangenen betrug am 29. Ok-
tober 649 Offiziere und 73 179 Mann, nicht ein-
gerechnet die zahlreicheren auf beiden Kriegs-
schauplätzen in den Kämpfen der letzten Woche
gemachten und noch nicht abgeschobenen Ge-
fangenen.

Sterreichische Siegesmeldungen.

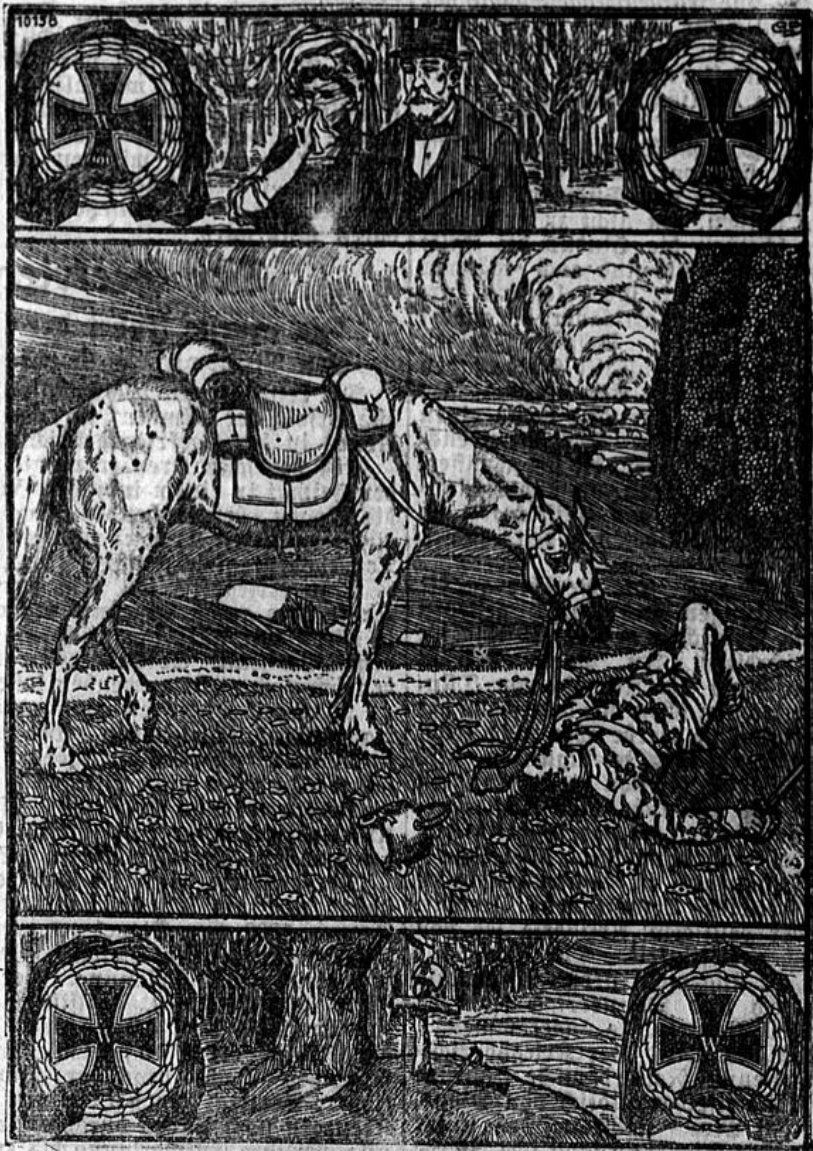
WTB. Wien, 31. Okt. (Eigener Drahtbe-
richt.) Amtlich wird verlautbart vom 31. Ok-
tober mittags:

Nächst der galizisch-bukowinischen Grenze
nördlich Ruth wurden gestern russische Kolon-
nen aller Waffen geschlagen. In Mittelgaliz-
ien behaupten unsere Truppen die gewonnenen
Stellungen nördlich Turka, bei Staro-
Sambor, Nisko, Przemysl und am unteren San.
Mehrere feindliche Angriffe im Raume von
Nisko wurden abgewiesen. Dort sowohl als
auch bei Stole und Staro-Sambor wurden
Hunderte von Russen gefangen genommen. Auf
dem Kriegsschauplatz in Russisch-Polen verlief
auch der gestrige Tag ohne Kampf.

Der französische Bericht.

WTB. Paris, 31. Okt. (Eigener Drahtbe-
richt.) Der gestrige Abend 11 Uhr ausgegebene
amtliche Bericht lautet:

Aus Belgien wurde nach den letzten Nach-
richten aus der Gegend Nieupoort-Dinaden
nichts Neues gemeldet. Auf dem linken Flügel
machte der Feind heftige Angriffe, auch in der
Nähe des Kanals von La Bassée, blieb jedoch
erfolglos. Mit großer Heftigkeit ausgeführte
feindliche Angriffe auf die Höhen von Fecques
wurden zurückgewiesen.



Allerseelen 1914.

Schwer ruht auf uns des Todes harte Hand,
Auf frischgegrabnen, heimathlichen Hügel.
Verstiebt walt die Trauer heut' durchs Land
Und sucht die Gräber der gefallnen Helden.

Welt, von hier, wo schlichte Kreuze stehn,
Auf frischgegrabnen, heimathlichen Hügel.
Wo Allerseelenwinde seufzend wehn,
Da kint die Sehnsucht mit gesenkten Flügeln.

Und plant den Siegeslorbeer auf die Gruft,
Und was der Herbst am letzten Schmutz ge-
lobeten,
Und hält im silbernen Novemberdunst
Geheimen Zwiesprach mit den teuren Toten.

Da kint's im Wind wie Geisterstimmenchor:
„D laßt uns uns die Trauerklage schweigen,
Uns trug ein schöner Tod zu Gott empor,
Und ward aus'n nen das Vaterland zu eigen!“

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Was ist England?

Die Londoner „Morning Post“ veröffent-
licht einen bemerkenswerten Brief eines
Franzosen, datiert aus Le Cigan, den 22. Ok-
tober, und unterschrieben: Un sincere ami.
Der Brief lautet:

Die französische Presse zitiert einen Artikel
Jules Vallès, in dem es heißt: England
muß Anstrengungen machen, die seiner Sache
und der Anstrengungen der Verbündeten wür-
dig sind. Darf ich Ihnen sagen, daß die große
Mehrheit der Franzosen täglich dasselbe sagt?
Frankreich lebt nur für den Krieg. Sein Volk,
Geld und Verkehrsmittel haben alle im
Kriegsdienst. Unsere Fabriken sind geschlos-
sen, unser Handel ist gleich Null. Wir haben
nur einen Gedanken, nämlich, daß unsere
2 600 000 Mann Deutschland zu Boden schla-
gen. Was ist England? Es laßt die uns
200 000 Mann und erhebt einen Appell an
seine Söhne. Das auf dem Festlande künf-
tende englische Kontingent stellt noch nicht die
Hälfte der Franzosen dar, die bereits kamp-
funfähig sind. Ihr Appell für Rekruten er-

reichte, daß von der Bevölkerung von
40 000 000 bis jetzt nur 800 000 kriegsfähige
Männer mehren, das Leben auf dem Schlach-
tfeld riskieren zu sollen, wo das Schicksal ihres
Landes auf dem Spiele steht. Jeden Tag pro-
klamiert die englische Presse die absolute Not-
wendigkeit, Deutschland zu vernichten. Die
Zeitungen sagen in glänzenden Artikeln, Eng-
land werde ein, zwei, drei, wenn nötig zwanzig
Jahre kämpfen und eine, zwei sogar drei
Millionen Soldaten aufbringen. Diese Er-
findungen verraten am besten die Absichten.
Aber, wenn Sie solch Soldaten aufbringen
können, so tun Sie es sofort, im Interesse
Ihres und unseres Landes. — Der Verfasser
des Briefes entwirft sodann ein Bild der
Kriegslage und sagt, eine Niederlage der Ver-
bündeten hätte für England schwere Fol-
gen als für Frankreich. England müsse wissen,
daß seine Flotte Deutschland und Oesterreich-
Ungarn nicht hindern würde, durch neutrale
Nachbarn Lebensmittel zu erhalten. Es
müsse wissen, daß der Krieg nicht länger als
ein Jahr dauern könne, da die Staaten nicht
die Fonds haben würden, die Kassen zu tra-
gen. England sei unfähig, den Krieg allein

fortzusetzen, den es nicht ohne Frankreich und England führen könne, da die Entscheidung an Lande und nicht zur See fallen werde. Was solle also England tun? Es solle die allgemeine Verpflichtung für das Alter von 19 bis 48 Jahren in England und in den Kolonien einführen. Dann könne England hoffen (?), Berlin zu erreichen und Deutschland zu vernichten. Aber dazu gehörte Opfer. Sie mögen selbst urteilen, führt der Verfasser des Briefes fort, ob es recht ist, daß Ihre Handlungsgehilfen an ihren Pulken bleiben und Ihre Randwirte auf ihren Feldern, daß Ihre Fabrikanten die Zeit benutzen, um sich des deutschen Handels zu bemächtigen, und daß Ihre Theater und Musikhallen offen bleiben, während in Frankreich alle Männer von 19 bis 48 Jahren im Kriege sind, und die französischen Familien ohne Ausnahme Trauer tragen. Der Brief sagt schließlich: Es heißt, daß sich 1 200 000 nicht dienstpflichtige Deutsche bei Beginn des Krieges freiwillig gemeldet haben. Ihre, wie unsere Territorialtruppen sollten mehr leisten können als diese.

* Rom, 31. Okt. Der Korrespondent der Tribuna in Dänemark entwirft folgendes Bild von der französischen Armee: Der französische Soldat ist völlig erschöpft, völlig zusammengebrochen. Nur der Territorialsoldat ist noch einigermaßen munter. Der Linienfeldat und der Reserveist dagegen schlägt sich kaum mehr. Seit Anfang des Krieges haben sie keine Zeit, an die Körperergänzung zu denken. Sie müssen alle drei bis vier Tage endlose Märsche zurücklegen, kämpfen und dann weiter marschieren. Der französische Soldat ist an sich robust, widerstandsfähig, mutig, intelligent und patriotisch. Aber, er kann nicht mehr, er kann einfach nicht mehr. Das den Deutschen abgeerntete Graben von Schützengräben, das er früher verlagte, bringt ihn vollständig herunter. Die Entbehrungen sowie der Mangel an Reinlichkeit arten in Krankheiten aus. Wenn man ihn so sieht, besonders in der Nähe der Feuerlinie, so weiß man wirklich nicht, ob man für ihn mehr Mitleid oder Bewunderung empfinden soll. Die Kolonialtruppen, die doch so große Dienste leisten könnten und sollten, sind vor Kälte erstarrt und werden binnen kurzem nach Südafrika geschickt werden müssen, um nicht zu erfrieren. Etwas besser scheint die Infanterie die Kälte ertragen zu können. Sie sind auch wärmer gekleidet, als die nur mit ihren leichten turkischen Tuniken angetanen Afrikaner, die zudem im Freien schlafen müssen. Besonders leiden die Tunesier, die immer eiskalte Hände haben und vor Frost zittern wie Espenlaub. Im Kampfe müssen solche zitternden Leute einen traurigen Eindruck machen. Am beneidenswertesten sind die Engländer, die sich gewissermaßen als Touristen fühlen, an nichts Mangel leiden und eine Art von Aristokratie im bunten Heere der Verbündeten bilden. (Berl. Tageblatt.)

* Mailand, 29. Okt. Die Berichte an die italienischen Zeitungen aus Paris gestehen zu, daß es den Deutschen gelungen ist, die Yser zu überschreiten. In Paris herrscht große Besorgnis um die Kämpfe von Dünkirchen. Viele rechnen schon mit dem Falle der Stadt. Die Einnahme werde aber nicht leicht sein, weniger wegen der Befestigungen, als wegen der Umgebung, die von vielen Kanälen durchzogen ist und gänzlich unter Wasser gesetzt werden kann, so daß wenige, leicht zu verteidigende Straßen offen bleiben. Die Bevölkerung von Dünkirchen ist beunruhigt durch die vom Schlachtfelde kommenden Berichte. Das Feuer der deutschen Artillerie sei von außerordentlicher Heftigkeit. Die Zahl der Verwundeten ist ungemein groß. Allein am letzten Mittwoch und Donnerstag seien in Dünkirchen 2500 Verwundete angekommen.

* Rotterdam, 29. Okt. Der Kriegsberichterstatter des Neuen Rotterdamschen Courant besuchte die Schlachtfelder südlich von Mons. Er schreibt: In Mons selbst wurden unter Aufsicht zahlreicher Militärärzte sämtliche Pferde furiert. Dort arbeitet auch ein belgischer Veterinärarzt für die Deutschen. Südlich von Mons sieht man nur vereinzelt zerstörte Häuser. Um weit der französisch-belgischen Grenze wird eine beträchtliche Anzahl deutscher Reserve-truppen eingekleidet und Pferde zugeritten. Auf den Western arbeiten französische Mäuerinnen in ihren eigentümlichen blauen Hosen wie in Friedenszeiten. Auch die vielen Kohlenbergwerke jener Gegend sind in Betrieb. Die Deutschen benutzen die Kohlen und verschaffen somit einer zahlreichen Bevölkerung Arbeit, so daß die Gegend einen wohlhabenden und betriebsamen Eindruck macht.

WTB. Amsterdam, 31. Okt. (Eigener Drahtber.) Der englische Gesandte im Haag teilt mit, daß auf dem englischen Kreuzer Patriot an der Ostender Küste eine Granate explodierte, wobei ein Offizier und 8 Mann getötet und ein Offizier und 15 Mann verletzt wurden. Es heißt, daß deutsche Unterseeboote noch immer an der belgischen Küste sich aufhalten.

WTB. Triest, 31. Okt. (Eig. Drahtber.) Der Triester Piccolo meldet aus Harwich: Am 29. Oktober seien im Hafen von Harwich 4 kleine englische Kriegsschiffe eingetroffen, die von feindlichen Geschossen beschädigt waren.

WTB. Paris, 1. Nov. Am Freitag wurden 30 deutsche und österreichische Firmen unter Staatsaufsicht gestellt.

WTB. London, 31. Okt. (Eigener Drahtber.) Die vorgelegten veröffentlichten Verlustliste enthält den Namen des ersten Offiziers des indischen Expeditionskorps.

* Genf, 31. Okt. In der Pariser Presse vor allem im Temps, wird die Frage der Rückkehr der Regierung nach Paris erörtert. Es

wird die Befürchtung ausgesprochen, daß die Einberufung des Parlaments zu neuen Schwierigkeiten führen könnte. Verschiedentlich wird sogar die Behauptung ausgesprochen, daß es infolge der Kammerdebatten zu Unruhen kommen könnte.

* Amsterdam, 31. Okt. Der Korrespondent der Tijd berichtet, daß König Albert, der inmitten seiner Truppen an den Kämpfen bei Dünkirchen teilnimmt, wie durch ein Wunder dem Tode entgangen ist. Ein Schrapnell plagierte an einem Punkte, den der König eben verlassen hatte. Der König blieb unverletzt, sein Adjutant wurde schwer verwundet. Minister Vandervelde folgt den Truppen in keinem Kraftwagen und hat schon mehrere Male vom Wagen aus Ansprachen an die belgischen Soldaten gehalten, um sie zum Kampfe zu ermuntern.

Vom Kriegsschauplatz in Polen und Galizien.

WTB. Wien, 30. Okt. Zu den letzten Maßnahmen der verbündeten Armeen in Russisch-Polen schreibt der militärische Mitarbeiter des Neuen Wiener Tageblattes: Die Besorgnis um Warschau veranlaßt das russische Oberkommando, mit allen verfügbaren Kräften im Raume Jwangorod-Warschau eine Entscheidung erzwingen zu wollen und zu diesem Zwecke an verschiedenen Stellen über die Weichsel an zu setzen. Die deutsch-österreichisch-ungarischen Armeen hatten sich daher zu entschließen, die Schlacht in einem Raume anzunehmen, den ihnen der hier an Zahl überlegene Gegner diktierte, oder aber ihre Truppen rechtzeitig zurückzunehmen, um später in einem ihnen selbst mehr zuzugewandten Gebiet den Feind zur Schlacht zu zwingen. Sie entschieden sich, bevor die beiderseitigen Hauptkräfte sich noch ineinander verbeißten konnten, zu der letzteren Maßnahme. Die Neugruppierung der deutsch-österreichisch-ungarischen Heere im Weichselgebiet war also aus höheren strategischen und taktischen Rücksichten eine gebotene Notwendigkeit. Sie zeugt von der weisen Voraussicht, mit den zur Verfügung stehenden Kräften solange auszuhalten, bis deren richtiger Einsatz ein unabweisbares Muß wird.

Der Seekrieg.

Die neueste Fahrt der Emden.

Von Vizeadmiral J. D. Kirchhoff.

Die reine Fronte des Schicksals! Der neueste Erfolg der „Emden“ ist etwas einzigartig Neues in der Seekriegsgeschichte.

Ein deutscher Kreuzer vernichtet fern von der Heimat in einem indischen Hafen, der dem die Wogen beherrschenden England gehört, einen russischen Kreuzer und ein französisches Torpedoboot gleichzeitig!

Eine Kriegsliste soll dem deutschen Kreuzer zu dem guten Ergebnis verhelfen haben, so hören wir auf japanisch-russischem Wege diese Botchaft. Solcher „Kriegslisten“ werden sich noch mehr anwenden lassen. „Capitell vient en mangant“ sagt ein französisches Sprichwort. Der „Emden“ hat das ständige Vernichten unbewaffneter Kauf-fahrer-Dampfer nicht mehr recht genügt, sie wollte einmal eine kleine Abwechslung haben. Und da kamen ihr diese beiden Gegner recht gelegen, ihr, dem „Raub- und Sport-Schiff!“ Der russische geschützte Kreuzer „Edemtschug“ war um 500 Tonnen kleiner als sein Gegner, 1908 vom Stapel gelaufen, hatte eine stärkere Armierung, dieselbe Geschwindigkeit und gleich große Besatzung. Der Kreuzer gehörte 1904-05 zum 2. Pazifischen Geschwader des Admirals Rojewski und machte die Schlacht bei Tsushima mit. In der folgenden Nacht brach der Divisionsführer, Konter-Admiral Enaquis, mit seinen drei Kreuzern nach Süden durch, entkam nach Manila, wo ihre Enttarnung bis zum Ende des japanischen Krieges stattfand.

Also das erste Ergebnis der 70 Kreuzer des Vierbundes, die hinter unserem Kreuzer her sind, ist: Vernichtung von zwei der verbündeten Kriegsschiffe.

Wie wird diese Nachricht in England aufgenommen werden, wo gleichzeitig die Kunde aus Südafrika verbreitet — und unsere Regierung soeben das Ultimatum wegen Freilassung der eingekerkerten Deutschen erlassen hat?

WTB. Petersburg, 31. Okt. (Eigener Drahtber.) Die russische Admiralität gibt folgende Einzelheiten über die Vernichtung des russischen Kreuzers Schemetschug bekannt: Am 28. Oktober 5 Uhr früh näherte sich der Kreuzer Emden, der einen dicken falschen Schornstein aufgesetzt hatte, in der Dunkelheit den Wachtschiffen auf der Reede von Penang, die ihn für einen Kreuzer der verbündeten Flotte hielten. Die Emden ging mit Vollampf auf den Schmettschug los und traf ihn mit einem Torpedo in den Bug. Schmettschug erwiderte das Feuer. Emden schoß darauf einen zweiten Torpedo ab, der den Schmettschug zum Sinken brachte. Von der Besatzung sind 85 Mann umgekommen, während 250 Mann gerettet wurden, darunter befinden 112 Verwundete.

WTB. Blankenburg a. Harz, 31. Okt. (Eigener Drahtber.) Magistrat und Stadtverordnete beschloßen in ihrer heutigen Sitzung, dem Korvettenkapitän von Müller, dem Kommandanten der Emden, das Ehrenbürgerrecht zu verleihen. Blankenburg ist die Heimatstadt v. Müllers.

* Essen, 30. Okt. Nach einem Spezialtelegramm der „M. W. B.“ aus New York meldet der Dampfer „Saratoga“ durch drahtlosen Funkpruch, daß am Montagabend 2 Seemeilen von der Küste von Virginia entfern, ein Seegefecht stattgefunden hat. Wahrscheinlich sind die „Darlösung“ oder „Dresden“ mit englischen oder französischen Kreuzern aneinander geraten. Es wurden 20 Schiffe aus schwerem Geschütz geschossen. Die kämpfenden Schiffe suchten das Meer mit Schminwerfern ab.

* Amsterdam, 30. Okt. Die große Zahl der in den letzten Wochen durch Minen verursachten Unfälle hat unter der holländischen Küstenbevölkerung großen Schrecken hervorgerufen. Die holländischen Fischer weigern sich aus Furcht vor den Minen, zum Fang auszulaufen.

WTB. Frankfurt a. M., 30. Okt. Die Frankfurter Zeitung meldet: Wie das Blatt Handels- und Seefahrtstidung in Göteborg erzählt, ist die Themseflutung nunmehr mit Ausnahme zweier schmaler Fahrtrinnen für die Schifffahrt gesperrt.

WTB. London, 31. Okt. (Eigener Drahtber.) Admiral Lord Fisher ist an Stelle des zurückgetretenen Prinzen von Battenberg zum ersten Seelord ernannt worden.

WTB. London, 31. Okt. (Eigener Drahtber.) Das Holztallschiff Shilla, das sich auf der Fahrt von Queensferry aus befand, um Verwundete heimzubringen, wurde bei Whilly infolge des Sturmes auf Klippen geworfen. Vier Leichen wurden geborgen. Die Rettungsboote erreichten unter großen Schwierigkeiten Portland. Alle Frauen wurden gerettet.

Die Türkei gegen den Dreiverband.

Frankfurt a. M., 31. Okt. Die Frankf. Ztg. meldet aus Konstantinopel: Die türkische Regierung teilt amtlich mit: Als ein kleiner Teil der türkischen Flotte am 28. Oktober im Schwarzen Meere übte, eröffnete die russische Flotte am Donnerstag die Feindseligkeiten, indem sie die türkischen Schiffe angriff. Unsere Flotte versenkte den 5000 Tonnen Wasser verdrängenden russischen Minendampfer „Pruth“, der 700 Minen trug, beschädigte ein russisches Torpedoboot und kaperte einen Kohlendampfer. Ein vom Torpedoboot Haiwet-Millie abgeschossenes Torpedo versenkte den russischen Torpedojäger Kubane.

Ein vom Torpedoboot Muawet-Millie abgeschossenes Torpedo fügte einem russischen Küstenwachtschiff sehr schweren Schaden zu. Drei russische Offiziere und 72 Matrosen wurden von uns gerettet und gefangen genommen. Die türkische Flotte hat keinen Schaden erlitten.

Rom, 31. Okt. (Eig. Drahtber.) Die Agenzia Stefani meldet aus Petersburg: Nachdem die Türkei die Feindseligkeiten gegen Rußland eröffnet hat, hat die russische Regierung ihre Konsuln angewiesen, die Türkei zu verlassen, und den Schutz der Russen Italien übertragen. Der russische Vizekonsul wurde angewiesen, Konstantinopel zu verlassen. Rußland wird gegen die türkischen Untertanen in Rußland dieselbe Haltung einnehmen, wie die Türkei gegen die russischen Untertanen.

WTB. London, 31. Okt. (Eigener Drahtber.) Ein Moschitelegramm besagt, daß verschiedene (jedenfalls türkische) Torpedoboote, deren Namen unbekannt sind, einen

Angriff gegen Odessa

unternahmen und das russische Kanonenboot „Donez“ am Eingang des Hafens zum Sinken brachten. Ein Teil der Besatzung ertrank, wurde getötet oder verwundet. Drei russische Dampfer und ein französischer Dampfer wurden beschädigt und einige Einwohner getötet oder verwundet.

Die Zeff. Ztg. meldet aus Konstantinopel vom 31. Oktober: Der türkische Kreuzer Sultan Jawus Selim hat Sebastopol erfolgreich beschossen und die Stadt in Brand gesteckt.

Die Times berichtet aus Petersburg zu der Beschießung von Feodosia, oder, wie sie es ausdrückt, der russischen Küste durch die türkische Flotte: „Die Türkei hat die Feindseligkeiten in einer Weise begonnen, die ihres teuflischen Geheimnisses würdig ist, indem sie friedliche Küstenorte beschossen hat. Heute (29.) erschien die Dreda auf der Höhe von Feodosia und die Samidisch bei Noworossisk. Die deutschen und die türkischen Kriegsschiffe beschossen diese unbefestigten Orte. Nähere Einzelheiten fehlen noch.“

* Berlin, 30. Okt. Nach einem Telegramm der Frankfurter Zeitung aus Konstantinopel ist die gesamte türkische Flotte gestern ins Schwarze Meer ausgelaufen.

* Berlin, 30. Okt. Nach Meldungen aus Kairo sind, wie die Vossische Zeitung mittelt, am Bufen von Adaba starke türkische Kavalle-

rieabteilungen eingetroffen. (Der Bufen von Adaba ist der nordöstliche Arm des Roten Meeres.) Türkische Schiffe mit drahtlosen Stationen sind am Eingang des Golfes von Sues gesichtet.

* Konstantinopel, 30. Okt. Nachrichten aus Ägypten zufolge verboten die Engländer unter dem Vorwand der Unsicherheit der Verkehrssstraßen die Pilgerschaft nach den heiligen Städten des Islam. Die Engländer scheinen vermeiden zu wollen, daß die Mohammedaner Ägyptens mit der übrigen mohammedanischen Welt in Berührung kommen. Diese Eingriffe in religiöse Angelegenheiten verschärfen die Erbitterung gegen England. Die Mächte bestreiten die Gültigkeit der zunehmenden Be-gutachtung, die der Obermacht unter englischen Druck gab.

Wie aus Petersburg berichtet wird, hat der türkische Angriff auf die Hafenstädte am Schwarzen Meer zunächst Befürchtung hervorgerufen, dann aber große Begeisterung ausgelöst. Auf dem Rußi-Prospekt fanden große patriotische Kundgebungen statt.

Die Entscheidung der Türkei ist in England scheinbar von ganz besonderer Wirkung. Die englische Presse fährt fort, der Türkei den Untergang zu prophezeien, den sie sich dadurch auszusprechen habe, daß sie nicht den Warnungen des Dreiverbandes gefolgt ist. Das Daily Chronicle sagt hierzu:

Jetzt, wo der Wirbel gefallen ist, und die Türkei unser Feind ist, ist auch ihr Todesurteil gesprochen. Wir haben der Türkei für ihre Neutralität die Garantie ihres Bestehens angeboten. Die Pforte hat aber schon seit langem ihre Neutralität verlegt, nicht nur in der Goben- und Breslau-Geschichte, sondern auch durch die Sperrung der Dardanellen für die Handelschifffahrt, durch die das Schwarze Meer gewissermaßen blockiert wurde. Die Verbündeten waren trotz dieser Haltung nicht gewillt, ihre Aufgaben noch zu erschweren, und nur dies hat sie von einem verschärften Vorgehen zurückgehalten, das zu einem casus belli führen konnte. Inzwischen sind alle Vorbereitungen zur See getroffen worden. Die einzige Möglichkeit für die Türkei, zur See etwas auszurichten, besteht im Schwarzen Meer, wo sich die russischen und türkischen Streitkräfte ziemlich die Waage halten.

WTB. Wien, 31. Okt. Die Nachricht von dem Ausbruch der türkisch-russischen Feindseligkeiten machte in weiten Kreisen der Bevölkerung nachhaltigen Eindruck und gab Anlaß zu lebhaften, für die Türkei sympathischen Erörterungen über die weittragende Bedeutung des Ereignisses. Die Mächte betonen einmütig, daß die Türkei um die Aufrechterhaltung der Neutralität gegenüber den unerhörten u. andauernden Herausforderungen und Drohungen der Mächte des Dreiverbandes, insbesondere Rußlands, bis zur Grenze der äußersten Geduld bemüht war. Die russische Flotte war es, die jetzt im völkerrechtswidrigen Ueberfall auf die türkische Flotte die Türkei in Notwehr versetzte und ihr den Existenzkampf aufzwang. Das Fremdenblatt schreibt:

Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß von russischer Seite der Anlaß zum Kampfe gegeben wurde. Die Türkei hat alles aufgebieten, um ihre Neutralität bewahren zu können. Eine vielhundertjährige Geschichte hat die Osmanen gelehrt, wer ihr unerbittlicher Feind ist, weichen Ziel die Zerstörung der Türkei ist. Es ist ein Existenzkampf, den die Osmanen gegen die Russen führen, und wenn sehr ernste Zwischenfälle im Schwarzen Meer dem Ausbruch des Krieges zwischen dem Zarreich und dem osmanischen Kaiserreich folgen sollten, wird die Ursache dieses Kampfes in der herausfordernden Haltung Rußlands zu suchen sein. In dem großen Drama, welches die Welt jetzt erlebt, ist ein äußerst spannendes Moment eingetreten. Der Konvention im Schwarzen Meer kann die Über-treue zu einem neuen Akt des Weltkrieges werden.

WTB. Konstantinopel, 31. Okt. Die Nachricht von dem türkischen Seegefecht über die russische Flotte löste hier riesige Begeisterung aus. Es kam dabei zu großen Straßenkundgebungen, wobei eine Wolkensmenge auch das Wappen von dem russischen Konsulatsgebäude entfernte. Schon in den letzten Tagen haben die hier weilenden Russen, Engländer und Franzosen fluchtartig die türkische Hauptstadt verlassen, woraus man schließt, daß sie von der russischen Herausforderung an die Türkei, die dem Hause endlich den Boden ausschlagen sollte, Wind bekommen hatten. Der russische Vizekonsul hat seine Landsleute am Goldenen Horn offiziell aufgefordert, Konstantinopel zu verlassen. Der englische Vizekonsul sandte seine Familie heim, nur der französische äußerte sich optimistisch über die weitere Entwicklung der Dinge. Besonders großartig gestalteten sich die Straßenkundgebungen der Bevölkerung für Deutschland und Österreich-Ungarn.

WTB. Konstantinopel, 31. Okt. Die Pforte teilte amtlich mit, daß sämtliche asiatischen Küsten ihres Reiches durch Minen gesperrt seien.

WTB. Konstantinopel, 30. Okt. Die Zeitungen geben einen Artikel des Zefteraner Blattes Meschad wieder mit der Überschrift: „Der deutsche Kaiser und die mohammedanische Welt.“ Es wird in ihm hervorgehoben, daß der einzige Freund der Mohammedaner Deutschland sei, nach dem sich die Wäde aller Muselmanen wendet. Die Tatsache, daß Deutschland immer mit dem Ges des Kalifates herzliche und freundschaftliche Beziehungen unterhält, habe ihm die Sympathien aller Muselmanen gewonnen.

* Berlin, Herrsch. no. kommene Schwarzen kannt gewo. die Zeitung. Rußs und Vorgänge haben die. reits ihre. ren.

WTB. B. die Möglich. den Kaufs. Ägypten. Italien wie. von der F. wischen Stä. Die italien. Balkanhalb. werden. sig. Wuf.

* Petersburg. ja meint, f. Zeitpunkt. müßten. Rußland. Reinden Ru. Rußland al. Bulgarien. an der Seite.

* Rom, 3. niens ersch. ihren Persön. Rumänien. habe in Ru. set vielmehr. nen Tafe. Rumänien i. Seite Rußla. nung in Ru. als der russ. geworden sei. erfahren, das. Weichsel dor. Deutschen u. ebenfals zu. WTB. J.

repondenz. mung zwisch. sich in aller. Die Stellung. Serbien wir. an diesen S. tives Vorge. drückung der. Ende zu mach. hier darauf. mohammedan. wie die bulg. bedrückt wird. gen sein wir. Die Stimmu. gleicht derjen. WTB. Ro.

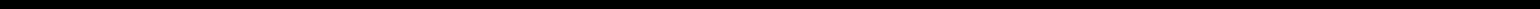
schen Wä. ens in Wallo. durch Griech. beider Ereign. Gleichzeitige. lichkeit der v. gegebenen G. Tanti glaub. Ortheimand. der Jßbam is. ein Sturm n.

W T B. meldet, daß. mit zwei Bon. explodierte n. lonen und v. kirchen fiel. sämtliche Fen. merke.

* Berlin, Blatt meldet a. dem zwei fra. durch Wßturz. Donnerstag e. jug in den. ist verloren, d. ist. Wähen geret.

Der. WTB. Bor. Agence Savas. Kommandant. hat dem Gou. afrika mitgete. licher und eng. September. Es. der Küste entfe.

* Mailheim. Graß vom Re.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen,
meinen lieben Sohn, unsern guten Bruder,
Schwager und Onkel,
den Wehrmann

Hermann Tante,

Reservist im Infanterie-Regiment Nr. 18

im Alter von 29 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Er starb den Heldenod fürs Vaterland am 20. September auf Frankreichs Erde.

Wir bitten um ein Gebet für den lieben Verstorbenen.

Die trauernden Angehörigen.

Crommert, Rhodebrügge, Borkenwirth, den 2. November 1914.

Das heilige Seelenamt für den Verstorbenen findet am Donnerstag, den 5. November, morgens 9 Uhr in der Pfarrkirche zu Rhode statt, wozu wir Verwandte, Bekannte und Nachbarn freundlichst einladen.

Nachruf!

Den Heldenod fürs Vaterland starb unser Arbeitskollege

Johann Enk

Reservist im Infanterie-Reg. Nr. 159

im Alter von 25 Jahren.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Angestellten, Arbeiter u. Arbeiterinnen der Firma David Friede, 2036

Die vereinigten Frauenvereine der Stadt Bocholt

wenden sich an alle Frauen und Jungfrauen von Stadt und Land mit der herzlichsten Bitte, mit einzutreten in die wahre vaterländische Arbeit.

Die Ausrüstung unserer tapferen Krieger mit Strümpfen

Die durch den Krieg geschädigten und in Not geratenen Frauen werden auf diese Weise in die Wirtschaft verfest, sich einen Verdienst zu schaffen. Solche Frauen und Jungfrauen, die der Unterstützung nicht bedürfen, gewillt sein, unentgeltlich mitzuwirken, so würde dieses mit besonderer Freude zu begrüßen sein. Da seitens der Militärbehörde eine bestimmte Vergütung für jedes Paar Strümpfe festgesetzt ist, so würden wir durch eine solche unentgeltliche Hilfe in die Lage versetzt sein, bei den teuren hohen Wollpreisen bessere Wollen für unsere Soldaten anzuschaffen zu können, den Bedürfnissen der Militärverwaltung den Verdienst entsprechend erhöhen zu können.

Wir sind überzeugt, daß alle Frauen und Jungfrauen in Bocholt in diesem Betreibe mit allen deutschen Frauen bemüht sein werden, diese Lebensarbeit für unsere braven Krieger gut und schnell zu übernehmen.

Die Ausgabe der Strümpfe erfolgt in der Geschäftsstelle des hies. Frauenvereins Bocholt am Montag, den 1. November, ab 10 Uhr, und zwar am Montag für die Nummer 1-250 und Dienstag " " " " nach 250.

Bekanntmachung.

Die Auszahlung der Familien-Unterstützungen im Arzte erfolgt am

Montag, d. 2. u. Dienstag, d. 3. November cr. im Rassenlokal der Stadtkasse

von vormittags 9-12 u. nachm. von 3-5 Uhr und zwar am Montag für die Nummer 1-250 und Dienstag " " " " nach 250.

Die Stadtkasse.

Papierdürme

wieder eingehtroffen.

J. & H. Temming, Bocholt, B. Bläser, Borken.

Die Kenntnisstelle

des hies. Frauenvereins Bocholt am Montag, den 1. November, ab 10 Uhr, und zwar am Montag für die Nummer 1-250 und Dienstag " " " " nach 250.

Für den Armen-Seelen-Monat.

Armen-Seelen-Büchlein

zum Troste der Abgestorbenen

von

Pfarrer Joseph Ackermann.
Inhalt: Die heilige Messe von den armen Seelen in Betrachtungen auf die einzelnen Tage des Monats November. — Gebete. — Rosenkranz. — Kommunionandacht. — Neuntägige Andachtsübung. — Litanei für die armen Seelen etc.

144 Seiten. Preis geb. M. —,50.

Su haben bei

J. & H. Temming, Bocholt.

J. Bläser, Borken.

Bekanntmachung des Vereinslazarets Bocholt.

Besuchszeit im Vereinslazarett St. Agnes-Hospital:

Dienstag, Donnerstag von 2-4 Uhr nachm., Sonntag von 11-12 Uhr vormittags und 2-4 Uhr nachmittags.

Auswärtige mögen für jeden außer dieser Zeit liegenden Besuch besondere Erlaubnis des Herrn Vizefeldwebels Schulte im Vereinslazarett einholen. Es wird gebeten, Liebesgaben im Wartezimmer des Lazarets abzugeben.

Unentgeltlich ist es, an die Kranken und Verwundeten Schwestern direkt zu spenden.

Ganz unstatthaft aber ist es, Alkoholla in irgend welcher Weise zu vermitteln; für Zuwiderhandelnde wäre eventuell das Verbot des Besuchs in Frage.

Sanitätsrat Dr. Gervogt.

Neu eingetroffen!

Moderne Mantelstoffe in gemustert und kariert, einfarbige Flauschstoffe, sowie Stoffe in schwarz u. blau, sehr billig.

130 cm breit schwarz Astrachan für Mäntel nur 1a Qualitäten, per Meter 5,90 und 7,40 Mk.

130 cm breit schwarz und schwarz-grau Krimmer, sowie imit. schwarz Persianer für Garnituren, sehr billig.

Velvets und Seidensamte in allen Farben für Kleider u. Besatz. Schwarze Plüschs und Velours für Hüte.

Reinwollene Kleiderstoffe in modernen Schotten und Streifen. Neuheiten in Blusenstoffen.

Große Posten Kleiderstoff-Reste für Blusen und Kinderkleider.

Normalhemden, Unterhosen, reinwollene gestrickte Unterjacken, beste Qualitäten, sehr preiswert.

Restelager

W. Huisinkveld,

Bazar für Gelegenheitskäufe.

Nordstrasse 44.

Magen- und Darmstörungen

verhüten:

Hellmies Lebensbitter pr. Flasche M. 1,40 von A. Hellmies, Dorimund.

Wohlberühmt, vielseitig präpariert, ist empfohlen. Broschüren mit Gebrauchsanweisungen gratis.

Bestellungen: Drogerie Gessow, Borken, Kaufm. Jos. Tolke, in Stadthaus: Kaufm. Wilh. Gertz, in Dingden: Gastwirt Hermann Köpper, in Wülfrath: Gastwirt Gustav Hamberg, in Velen: Drogerie A. Clausen.

1. diesjähriges Gastspiel der Rheinisch-Westfälischen-Verbandsbühne.

Sonntag, den 8. November 1914, im Orthaus'schen Saale in Borken

„COLBERG“

Patriotisches Schauspiel in 5 Akten v. P. Heyse.

I. Platz 1,50 Mk. II. Platz 0,75 Mk.

an der Kasse 25 Pfg. mehr.

Anfang 5 Uhr. Ende gegen 7 1/2 Uhr.

Der Reinertrag ist für Kriegswohlfahrtszwecke bestimmt.

Rauchen verboten.

Eintrittskarten sind im Vorverkauf in den Buchhandlungen von Bresser, Bläser, Eggers, Mayland, den Zigarrengeschäften von Tenberg und Bruland, sowie den Gasthöfen Brinkhaus, Lück, Nienhaus, Orthaus, Schaten, Scheppehoyen und im Café Veelen zu haben. 5109



Apollo-Theater

Lichtspielhaus

Ersten Ranges.

Bocholt,

Neustr. 5 Fernruf 477.

Hierdurch machen wir dem verehrlichen Publikum von Bocholt und Umgegend bekannt, daß wir heute abend von 6-12 Uhr eine Extra-Vorstellung veranstalten, dessen Reinerlös dem Roten Kreuze zufallen soll. Es wird gebeten, die Vorstellung doch zahlreich zu besuchen. 5119

Herbst- und Winter-Kursen

In Schönschreiben, Deutsch, kaufm. Rechnen, Stenographie, Maschinenschreiben, Buchführung, Korrespondenz, einfacher dopp., amerik., gewerblich und landwirtsch. Buchführung usw.

wolle man sich bitte bald anmelden. Ausbildung zum Kontoristen, Maschinenschreiber, Stenographen, Kassierer, Lageristen, Buchhalterin etc.

Vorzügliche Erfolge nachweisbar. Empfehlungsschreiben liegen zur Einsicht aus. Stellennachweis gratis.

Vormittags, Nachmittags und Abend Kurse.

Besucher der Schule erhalten nach Ausbildung fast sämtlich sofort gute Stellen.

Bocholt, Neustraße 15 I. im Hause des Herrn A. Mayland.

Julian's

Privat-Handels-Lehr-Anstalt, gegr. 1900

Meisterinnen-Verein.

Zu der am Dienstag 8 1/2 Uhr stattfindenden

Monats-Versammlung

wird dringend eingeladen.

5121 Der Vorstand.

Die Ausgabe von Lebensmitteln erfolgt von Montag, 2. November an nur während folgender Zeiten: An den Markttagen von 8-11 Uhr, an den übrigen Markttagen von 9-11 vormittags, außerdem an sämtlichen Markttagen-Mittelnachmittags von 3-6 Uhr.

Auch der Milchausgang findet an den Markttagen nur während der genannten Stunden statt.

Bocholter Verband für Armenpflege und Wohltätigkeit.

Weine:

garantiert reine Weine

Medizinal- und Sub-Weine

Samos Muskat

Rhein- und Mosel-Weine

empfehlen

Gebührder Steiner,

Drogerie zum weißen Kreuz,

Ringstraße 2,

festes und bedeutendes Geschäft der Branche am Platz.

Der geist. Kleiderschrank,

in größerer Menge zu kaufen

geht.

Offerten unter Chiffre C. 5108

an die Geschäftsstelle d. B.

Nachts

unruhigen Kindern

gibt man Dr. Balle's wohl-

schmeckenden Kindertee,

à Pkt. 25 Pfg. Nur bei:

648 Gehr. Steiner, Drogerie,

Von Navardstraße bis Post

2 Funfmarksteine

von jungem Mann verloren.

Gegen Belohnung in der

Geschäftsstelle d. B. abzugeben.

Gebrauchte 36"

Fustian-

Stühle

in größerer Menge zu kaufen

Jünglings-Sodalität



Das Seelenamt für das auf dem Felde der Ehre gefallene Mitglied

Heinrich Tekotte

ist am Dienstag morgen 8 1/2

Uhr.

Alle Sodaliten laden zur Be-

teiligung ein.

Der Präses:

5111 Kaplan Weber.

Habe mein Praxis

wieder aufgenommen.

Dr. Decking

Augenarzt, Stadthaus.

Mitesser,

Büchel im Gesicht und am Körper

besetzt rasch und zuverlässig

Zucker's Patent-Medizinal-

Salbe (in 3 Stärken, à 50

Pfg., M. 1.— u. M. 1,50.) Nach

jeber Wäsche mit Zuckersch-

Crème, Tube 50 u. 75 Pfg. re-

nachbehandeln. Frappante Wir-

kung, von Tausenden bestätigt.

Bei Peter Hoff, Nordstr. 4.

Kein Husten mehr!

Dr. Balle's Hustentropfen, à Pkt.

50 Pfg., Dr. Balle's Johannisk-

beersaft, à Pkt. 50 Pfg., Dr. Balle's

echte Eucalyptus-Menthol-Don-

don, à 30 Pfg., wirken Wunder.

Nur bei Gehr. Steiner, Drogerie

für Ziegenbesitzer!

Gabe einen angefertigten

Ziegenbook

zum Dedern bereit. 2035

Joh. Wessendorf,

Rote Erde.

Tüchtiger

Netten-

ischerer

gesucht. 787

Fröhlich & Wolt,

Hoss-Lichtennau.

Weber

finden dauernde Beschäftigung

auf 4 Smith'schen Unterfahlgern

mit feinfädigen Schuß.

Webergesellschaft m. B. S.,

Industriefabrik (gleich hinter dem

Bahnübergang).

Ein tüchtiger

Andreher

gegen hohen Lohn gesucht.

Näheres in der Geschäftsstelle.

Wir suchen einen fleißigen

Andreher

sowie 2 oder 3 tüchtige

Weber.

Schneider & Jansen,

Wülfrathstraße.

Ein gewerkter schultreier

Junge

auf sofort für leichte Arbeit

gesucht.

Näheres in der Geschäftsstelle.

Oberwohnung

5 Zimmer mit allen Bequemlich-

keiten, nebst Garten, an ruhiger

Leute sofort oder später zu ver-

mieten. Näheres

Kaiser Wilhelmstraße 37.

2 möbl. Zimmer

mit und ohne Pension

zu vermieten. 1014

Näheres in der Geschäftsstelle.

Es ist am Freitag eine

Brosche

auf der Chaussee von Bocholt

nach Rhode verloren gegangen.

Der verlorene Finder wird

gebeten, dieselbe gegen Belohnung

an J. G. Harns, Rhode,

abzugeben.

Mitteil

Großes

Mittags.

wurde weiter

in unseren S

Gegen un

Bestimmtheit

kämpfen nach

eigenen gesch

der ganzen

verteilt.

Auch in d

wurden Fortsch

litt hier stark

Im Osten

russischer Dur

wurde abgewi

Die öfte

WTB. Wi

Am 1. d. h. wi

Die Kämpf

Zu den Gesch

namentlich bei

Wir brachten

teten 3 Maj

Sambor nahm

400 Russen gef

nordöstlich Tur

weitere Fortsch

Der stellver

v. S.

Kämpfe

u

WTB. Tra

Drahtber.) W

haben bereits

Türken begonne

Das Eingr

WTB. Saloni

Der französische

stern mit dem Be

troffen, um nach

ihres Kriegsschiff

ten. Auch der russ

Personal der Bot

angehörigen hier

WTB. London

Neuer meldet aus

in Ägypten e

WTB. Konstan

bericht.) Der Dan

schen Schiffahrtsges

Auf dem Dampfer

ligt und eine oöon

gatten.